

Diezer Zeitung

(Preis-Anzeiger.)

(Lohn-Vote.)

(Preis-Zettlung.)

verbunden mit dem „Amtlichen Kreisblatt“ für den Unterlahnkreis.

Nr. 108.

Diez, Montag, den 17. Mai 1920.

26. Jahrgang.

Frankfurt wird geräumt.

Frankfurt a. M., 16. Mai. Die die französischen Behörden den hiesigen Amtsstellen heute früh mitteilen, beginnt die Räumung Frankfurts und der andern Städte des Rheingaus am 17. Mai, morgens 4 Uhr. Am während der Räumung unliebsamen Vorfällen vorbeugen. Fordern die französischen Behörden für Montag früh die Stellung von Geiseln, und zwar Reg.-Präsident Voermann, Oberpräsident Voigt, Polizeipräsident Ehrler, Stadtverordneten-Vorsteher Hopf, Stadtrat Dr. Rumpf u. Stadtverordneten Dion, außerdem muß eine Bürgschaftssumme von einer Million Mark hinterlegt werden. Wie wir hören, erhielt die Polizei einen erheblichen Teil der ihr von den Franzosen vor einer Woche abgenommenen Gewehre zurück.

Die polnische Gefahr für Oberschlesien.

Berlin, 16. Mai. Die Entwicklung in Oberschlesien scheint in schnellen Fluß gekommen zu sein. Während die deutschgesinnte Bevölkerung sich bislang auf die Verteidigung ihrer Rechte gegen die Annahmen der Polen nur gewehrt hat, scheinen die Polen den Zeitpunkt für gekommen zu erachten, um offen nicht nur gegen die Deutschen, sondern, wenn es nicht anders geht, auch gegen die Entente vorzugehen. Die Ausbreitung der polnischen Verschwörungspläne hat die Oberschlesien bedrohende Gefahr geistlich beleuchtet und in das Lager der Polen begeisterte Aufregung gebracht. Je ungenügender sich die Verhältnisse in Oberschlesien für die Polen gestalten, je mehr besonders auch der polnisch sprechende Teil der ober-schlesischen Arbeiter-schaft zu der Erkenntnis gelangt, daß es um seine Zukunft bei den Polen jedenfalls schlechter bestellt sein würde als bei Deutschland, um so mehr scheint in Warschau der Wille zu erstarken, Oberschlesien mit Gewalt an sich zu reißen, wenn es auf dem Wege der Abstimmung, deren Ausgang für Polen immer fraglicher wird, nicht gehen sollte. Aus diesem Grunde sind in den letzten Monaten die polnischen militärischen geheimen Organisationen eifrig gefördert worden und an der ober-schlesischen Grenze sind auffallend viele polnische reguläre Truppen verteilt. Auch die Entente-Kommission in Oppeln erkennt die Oberschlesien bedrohende polnische Gefahr und kann sich der Einsicht nicht verschließen, daß durch das Vorgehen der Polen unter Führung Frankreichs die Oberschlesien betreffenden Bestimmungen des Friedensvertrages ernstlich gefährdet sind. Es liegt nicht im deutschen Interesse, die Stellung der Entente, die für die Ausführung des Friedensvertrages verantwortlich ist, noch mehr zu erschüttern. Ein Gebot politischer Klugheit ist es daher, daß die deutschgesinnte Seite der ober-schlesischen Bevölkerung jetzt Ruhe halten und sich durch die polnischen Provokationen nicht zu Gegenaktionen hinreißen lassen, die die Lage der Entente-Kommission in Oppeln noch unhaltbarer machen müßten, als sie jetzt schon ist. Unser Bestreben muß darauf gerichtet bleiben, die Volksabstimmung in Oberschlesien zu ermöglichen. Wir sind überzeugt, daß der gesunde Sinn der ober-schlesischen Bevölkerung sich dem V. und Land zuwenden wird, die durch Ruhe nicht nur ihr Recht, sondern auch ihre Stärke bewahren.

Deutschland.

Berlin, 16. Mai. Deutsch-niederländische Abmachungen. Im Anschluß an die Mitteilung über die Unterzeichnung des zwischen Deutschland und Holland abgeschlossenen Vertrags über die Gewährung eines Kredits von 200 Millionen Gulden an Deutschland sind unzutreffende Nachrichten über die Ausnutzung des Teilbetrags von 60 Millionen Gulden zur Beschaffung von Lebensmitteln verbreitet worden. In der hierüber am 31. März im Haag abgeschlossenen Uebereinkunft, zu der nunmehr auch die niederländische Regierung ihre Zustimmung erteilt hat, ist bestimmt, daß Holland an die deutsche Regierung 5000 Tonnen Weizen im Werte von 1 575 000 Gulden und 5400 Tonnen Fleisch im Werte von 6 750 000 Gulden verkauft. Deutschland erklärt sich bereit, Rindfleisch und Ziegenfleisch im Werte von 3 500 000 Gulden, Milch und Milchprodukte im Werte von 6 Millionen, Kakaoschalen im Werte von 2 660 000, Käse im Werte von 8 Millionen und Marmelade im Werte von 1 Million Gulden zu kaufen. Zum Ankauf von Lebensmitteln niederländischen oder niederländisch-indischen Ursprungs nach Wahl der deutschen Regierung stellt die holländische Regierung die Summe von 30 520 000 Gulden zur Verfügung. Auf diesen Kredit hat die niederländische Regierung einen Vorschlag von 25 Millionen Gulden gewährt. Aus diesem Vorschlag waren zu kaufen: Getreide (5000 Tonnen), Fleisch, Rind- und Ziegenfleisch, Milch und Milchprodukte, Kakaoschalen, Käse. Zur Beschaffung weiterer Lebensmittel niederländischen oder niederländisch-indischen Ursprungs wurden 8 120 000 Gulden zur Verfügung gestellt. Diese Lieferungen sind im Gange.

Berlin, 14. Mai. Gegen die Internationalisierung der zweiten schlesischen Zone. Gegen die Internationalisierung der zweiten Zone pro-

testierten in Oberschlesien 31 816 Personen durch ihre Unterschrift unter folgender Erklärung: „Die Unterzeichneten protestieren gegen alle Bestrebungen, die zweite und dritte Zone zu internationalisieren oder zu einem Freistaat zu machen. Nach dem Friedensvertrag ist durch die Abstimmung am 14. März über das Schicksal der zweiten Zone und damit über das Schicksal Neuenburgs endgültig entschieden. Jede andere Regelung lehnen wir Schleswig-Deutscher als Rechtsbruch und Vergewaltigung ab. Die Unterzeichneten erklären, daß sie bei Deutschland bleiben wollen.“

Eine päpstliche Nunziatur in Berlin.

Berlin, 16. Mai. Dem deutschen Botschafter beim Vatikan ist folgende Note des Kardinalstaatssekretärs Casparri überreicht worden:

In dem Wunsch, den würdigen Akt zu erwidern, mit dem die Regierung Deutschlands eine Botschaft an Stelle der einstmaligen preussischen Gesandtschaft beim Heiligen Stuhl eingeweiht hat und in der Absicht, gleichzeitig der Regierung und dem von ihr verwalteten Reich ein Zeichen päpstlicher Hochachtung zu geben, hat der Heilige Vater beschließen, eine eigene Vertretung in Berlin mit dem Titel und dem Range einer apostolischen Nunziatur zu errichten. Die von dem erhabenen Pontifex für diesen hohen und gewichtigen Posten auserwählte Persönlichkeit würde der gegenwärtigen apostolischen Nunzius in München, Mgr. Pacelli, sein, wie S. Heiligkeit es Ew. Exzellenz bei Ueberegabe des Beglaubigungsschreibens kundgegeben geruht. Der Heilige Stuhl hegt keinen Zweifel, daß diese Wahl der Regierung, die die genannte Persönlichkeit bereits kennt und Gelegen-heit gehabt hat, die ihn auszeichnenden Eigenschaften zu erproben, genehm sein wird. Trotzdem bitte ich Euer Exzellenz, da es mir erwünscht wäre, die Zustimmung auf amtlichem Wege zu erhalten, gütigst von Ihrer Regierung das Agreement für den ersten apostolischen Nunzius in Berlin in der Person des Mgr. Pacelli einzaholen.

Gründung eines Arbeitgeberverbandes deutscher Gemeinden.

Karlsruhe, 16. Mai. Die vom Deutschen Städte- und Landvolk-Verband herausgegebenen Richtlinien haben es nicht verhindern können, daß im letzten Jahr die Gemeindeverwaltungen aus den Vorkriegsbedingungen nicht mehr herausgekommen sind, und daß von den Arbeiterorganisationen eine Stadt gegen die andere ausgespielt wurde. Die Erfahrungen haben gezeigt, daß die Gemeindeverwaltungen den Abschluß für beide Teile verbindlicher Tarifverträge für das ganze Reich erstreben müssen. Dazu ist aber eine Organisation auf beiden Seiten unerlässlich. Bei den städtischen Arbeitern ist sie bereits vorhanden. Der überwiegende Teil ist in großen Verbänden, vor allem in dem Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter in Berlin und dem Zentralverband der Gemeindearbeiter und Straßenbahner Deutschlands in Köln zentral zusammengefaßt. Bei den Städten dagegen sind nur lose Verbindungen in Form des Deutschen Städte- und Landvolk-Verbandes vorhanden. Um auch auf Seiten der Städte die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, hat der Deutsche Städte- und Landvolk-Verband einen Arbeitgeberverband deutscher Gemeinden und Kommunalverbände in die Wege geleitet. Auf diese Anregung haben schon zahlreiche Städte ihren Beitritt erklärt. Für Barmen ist ein Bezirksverband, der das ganze Land umfaßt, gegründet, und Baden will diesem Beispiel folgen. Zunächst hat der badische Städteverband, der die Städte der Städteordnung umfaßt, und der Verband der mittleren Städte Badens mit den beiden großen Verbänden der städtischen Arbeiter einen bis zum 1. April 1921 gültigen Tarifvertrag abgeschlossen. Danach wird für alle Ortsklassen der gleiche Grundlohn, der in den einzelnen Arbeitergruppen (gelernte Arbeiter, ungelernete Arbeiter, Arbeiterinnen) zwischen 18 Mark und 8 Mark schwankt, und ein nach Ortsklassen abgestufter Ortszuschlag von 10 Mark, 8 Mark, 6 Mark und 4 Mark vergütet. Reicht einem Teuerungszuschlag von 25 v. H. beläuft sich der gesamte Lohn auf täglich 35 Mark bis herab zu 15 Mark. Die Teuerungszulage ist vierteljährlich zu zahlen, aber monatlich kündbar.

Die Kabinettskrise in Italien.

Rom, 16. Mai. Nachdem durch die Abstimmung Medas und den Widerstand der katholischen Volkspartei gegen Bonomi diese beiden ausstehenden Kandidaturen gescheitert sind, tritt im Falle einer neuen Weigerung Mussolini mehr die gemäßigtere Verfassungspartei in den Vordergrund. Dem Parlament am meisten genehm wäre der frühere Minister De Rada. Von Giolitti wird wenig gesprochen, da er selbst anerkennen soll, daß die parlamentarischen Schwierigkeiten durch seine Regierung nicht beseitigt werden könnten. Auch in internationaler Hinsicht gilt eine Rückkehr Giolittis in die Regierung, solange die Adriafrage nicht gelöst ist, als verfrüht.

Preis der Einzelnummern
Die einzelne Seite 50 A
Ant. Bel. u. Berthe 70 A
Kleinanzeigen 1.50 A

Ausgabestellen:
Diez, Rosenstraße 36.
Kernsprecher Nr. 17.
Verantwortlich für die
Schriftleitung:
Karl Bradenbend, Gms.

Die Tagung des Völkerbundesrates in Rom.

Rom, 16. Mai. An der Eröffnungssitzung des Völkerbundesrates im Kolonialministerium nahmen alle in Rom eingetroffenen Vertreter der Großmächte teil. Der italienische Delegierte Tittoni wurde zum Vorsitzenden ernannt. In seiner Eröffnungsrede zog er verheißungsvolle Schlüsse auf den Geist der Eintracht, der bisher den Rat befeuert habe. Damit der Völkerbund eine Wirksamkeit werde, müsse sich der Rat stets an die Grundsätze der internationalen Gerechtigkeit halten. Bei der Aufstellung des Programms wurde bestimmt, daß die gefassten Beschlüsse jeweils in offener Sitzung bekanntgegeben und die Beschlüsse von internationaler Tragweite in der feierlichen Schlußsitzung auf dem Kapitol vom nächsten Mittwoch mitgeteilt würden.

Die Ungarn appellieren an das Volk Washingtons.

Budapest, 16. Mai. Ungarisches Telegrammenbüro. Die Gebietsbehörden veranstalteten unter Mitwirkung sämtlicher gesellschaftlichen und Kulturbereine einen Umzug, woran die Vertreter der besetzten Gebiete sowie aller Landestelle teilnahmen. Die Menschenmenge, deren Zahl zusammen wohl 100 000 betragen haben mag, sammelte sich vor dem Parlament, zog mit Musikkapellen, Fahnen, Ausschreitungen und irreidentischen Abzeichen vor das Denkmal, das bei der Feier des tausendjährigen Bestehens des ungarischen Staates errichtet wurde, und bekränzte das Standbild Arpads, des Begründers Ungarns. Der Zug bewegte sich, sobald nach dem Stadtwald, wo das Standbild Washingtons bekränzt und beschossen wurde, im Namen aller abzutretenden Gebiete an das freilebende Volk der Vereinigten Staaten zu appellieren und um dessen Sympathien für den Kampf des Ungarns gegen einen Frieden zu bitten, der die Grundsätze des Selbstbestimmungsrechts mit Füßen tritt. Die Entscheidung erbittet die moralische Unterstützung des Volkes Washingtons für den bevorstehenden Freiheitskrieg des Volkes von Ludwig Kossuth.

Aus dem besetzten Gebiet.

Die Unvollständigkeit der vom Reichsarbeitsminister für verbindlich erklärten Tarifverträge unterliegt nach den mit der Rheinlandkommission darüber geführten Verhandlungen als allgemeine Verordnungen im Sinne des Artikels 7 Titel 2 der Verordnung 1 der Prüfung der Internationalen Rheinlandkommission.

Politische Rundschau.

Sowjet-Delegierte nach England. Die acht Delegierten der Sowjet-Regierung sind am 12. Mai von Kopenhagen nach London abgereist.

Engl.-jap. Vertrag. In amtlichen englischen Kreisen heißt es, daß die Vereinigten Staaten darauf hinwirken, daß in den neuen englisch-japanischen Vertrag eine Bestimmung eingefügt werden solle, die die englisch-amerikanischen Beziehungen sicherstellt.

Millerand in Fokkone. Ministerpräsident Millerand und Finanzminister Marfel sind nach Fokkone abgereist.

Veratungen der Ernährungsminister. Die Ernährungsminister der deutschen Staaten treten heute unter dem Vorsitz des Reichsernährungsministers Hernes zu einer Besprechung der Wirtschaft im nächsten Erntejahr zusammen.

Zum Verkauf der Köln. Volkszeitung. Zu unserer Samstagmeldung, betreffend den Verkauf der Köln. Volkszeitung an den Thyssenkonzern, teilt die Köln. Volkszeitung mit: Von Köln aus wurde am 14. Mai eine Meldung verbreitet, daß die Kölnische Volkszeitung angeblich in den Besitz des Thyssenkonzerns übergegangen sei. Diese Meldung ist, wie wir zuverlässig erfahren, irreführend und entspricht nicht den Tatsachen. Wichtig ist nur, daß nach verschiedenen Seiten Verhandlungen schweben, um das Unternehmen auf eine breitere Grundlage zu stellen.

Krieg zwischen Aserbeidschan und Armenien. Einer Konstantinopeler Meldung zufolge hat Aserbeidschan Armenien den Krieg erklärt.

Attentatsversuch auf den türkischen Großwesir. Die Blätter melden aus Konstantinopel: Ein Polizist versuchte, den Großwesir in seiner Wohnung zu erschießen, verwundete aber nur einen Kavaliers. Der Täter wurde verhaftet.

Anschlag auf eine Zentrumsversammlung. In Guelingen veranstaltete die Zentrumspar- tei eine Versammlung, in der Erzberger sprach. Gegen 1/10 Uhr wurde von der Straße aus durch ein Fenster eine Handgranate geschleudert, die im Kleiderablegerraum platzte. Die Splinter drangen zum Teil bis auf das Podium, verletzten aber niemand. Der dichtgefüllte Saal war sofort in Rauch gehüllt, alles floh auseinander. Von dem Täter fehlt jede Spur.

Die Polen werfen Bomben in deutsche Druckereien. Der Oberschlesische Wanderer schreibt aus

Sohrau: In der letzten Nacht legten drei auswärtige Polen drei Bomben an die Druckerei des Stadtblattes, dessen Besitzer, Dunold, für die deutsche Sache eingetreten war. Die gesamte Druckerei wurde zerstört.

Aus Provinz und Nachbargebieten.

! Die Ausübung der Wahl auf der Reise. Reisende, die sich am Tage der Reichstagswahl nicht an ihrem gewöhnlichen Wohnorte aufhalten, können ihr Wahlrecht überall im Deutschen Reich ausüben, wenn sie sich vorher dem Wahlamt ihres Wohnortes einen Wahlschein ausstellen lassen.

! Freimarke für Rückantwort. Die Zeiten des billigen Portos sind vorüber und damit auch die leichtfertige Sitte, für Rückantworten das Porto manchmal nicht beizulegen. Diese Sitte muß aber jetzt angesichts des erhöhten Portos wieder eingeführt werden. Oder kann man jemand zumuten, daß er auf eine Anfrage ihm völlig unbekannter Leute zu einer Antwort auch die jetzt so hohen Portokosten trage?

! Vom Markt. Die Lage auf den Hofmärkten wird gekennzeichnet durch eine Reduktion aus Hamburg über die Ergebnislosigkeit der dort stattgefundenen Versteigerung von 300 000 Hlo Lager der bayerischen landwirtschaftlichen Genossenschaft. Es lag nur ein Angebot zu 120 Mark vor. Der Hof wurde von der Genossenschaft zu 144 Mark für den Rentner zurückgekauft.

! Der Verein Reichsverband zur Unterstützung deutscher Veteranen und Kriegsschädigter. Vaterlandsfunde G. V., der in enger Verbindung mit dem Reichsarbeitsministerium steht, wendet sich in diesen Tagen durch ein Verzeichnis an das deutsche Volk mit der Bitte, seinen neuen Mittel zuzuführen. Die Inanspruchnahme der Mittel des Vereins, der sich zur Aufgabe gestellt hat, Kriegsschädigte des Weltkrieges und Veteranen sozialer Belohnung und deren Witwen zu unterstützen, sowie im Einvernehmen mit den amtlichen Hilfsstellen den Kriegsteilnehmern Erholungs-, Rühr- und Anstaltskuren zu gewähren, nimmt naturgemäß von Jahr zu Jahr zu, da bei vielen Kriegsteilnehmern sich die Schäden erst nach und nach einstellen. Wenn auch im allgemeinen der Staat die Pflicht hat, die Kriegsteilnehmer zu versorgen, so haben doch die Verträge und Bestimmungen etwas Strenge, die es verhindern, daß allen billigen Anforderungen entsprochen wird. Hier will der Verein eingreifen, wie er es bisher auch schon in fernerer Weise getan hat. So hat er im Jahre 1919 für Veteranen und Kriegsschädigte über 391 000 Mk. aufgewandt. Der Verein stützt Spenden und Beiträge auf das Postkontokonto Berlin Nr. 18 399 einzahlen zu wollen.

! Offenbach, a. M., 4. Mai. Ein Straßenzettelregen von unerhörter Dichte ist wegen Nichtablieferung der vorgeschriebenen Mengen über den Landkreis Offenbach niedergelungen. Nach Feststellungen betragen die Strafen in Mählein 40 000 Mark, in Numpenheim 12 000 Mark, in Weier 27 000 Mark, in Oberhausen 12 000 Mark, in Neuenheim 4400 Mark. Die Gesamthöhe der Geldstrafen soll im Landkreis rund 300 000 Mark betragen. Die von den Strafen betroffenen Geschäftshalter und Landwirte haben geschlossen dagegen Protest erhoben und verlangen sofortige Rückzahlung der Strafen und erklären, daß sie jede Arbeitsleistung in fremden Betrieben einstellen, und sie weigern sich, das durch die Kürzung der Selbstversorgung anfallende Brotgetreide zur Ablieferung zu bringen.

! Frankfurt a. M., 7. Mai. Das lohnendste Gewerbe ist neben dem des Hohenloheplatzes das Bettlerhandwerk. Vom Mittwoch sagte die Polizei die Bettler, die trotz aller Warnungen nicht von der Straße verschwinden wollten, sofort an und verhaftete mehrere. Sie erlebten bei der Feststellung der Einnahmen dieser Herrschaften ihr blaues Wunder. Matador war ein Hungermann mit 258 Mk. Tageseinnahme, dem folgte einer mit 146 Mk., ein dritter hatte 88 Mk. im Besitz. Tageseinnahmen bitte! Wer möchte da nicht seinen Beruf wechseln?

Aus dem Unterlahnkreis.

Für den Unterlahnkreis hat die SPD. folgende Versammlungen angesetzt: Altsiedel Montag den 17. Mai abends 8 Uhr im Lokal von A. Langsdorf; Freundschaft Montag den 17. Mai, abends 8 Uhr im Saale von Schmidt; Völkchen Montag den 17. Mai, abends 8 Uhr im Saale von Thielmann-Vielbach; Waldhufen Montag den 17. Mai abends 8 Uhr im Saale von Hergenhausen.

! Raß. Kleinbahn. Mit dem 1. Juni wird der Personenverkehr auf der Strecke Raßbach-Brandach, und Raßbach-Brandach-Brandach eingestellt. Der Güterverkehr soll auch recht erhalten bleiben. Der Personenverkehr Raßbach-Pöhlitz wird aufrechterhalten.

! Ortskrankenkasse. Wir betreiben die Arbeitslosenversicherungspflichtige Leute beschützen, auf die im morgigen Anzeigenteil enthaltene Bekanntmachung der allgemeinen Ortskrankenkasse. Mit Wirkung vom 10. 5. 20 ist die Einkommengrenze bis zu 15 000 Mark erhöht, wie auch den durchschnittlichen Tagesverdienst entsprechend die Lohnklassen und Beiträge geändert sind. Die Berechnung geschieht nach der bisherigen Art mit 5,5 Prozent des Grundlohns. Unberührt bleiben hierüber die freiwilligen Pflichtversicherung; Arbeiter, Gesellen, Anwärter, Dienstboten und, voraus wie besonders Hinweis, müssen, Vorkasse aller Art, sei es, daß sie Kost und Wohnung beim Arbeitgeber erhalten, sei es, daß sie nichts erhalten; Gehilfen die bei ihren Eltern beschäftigt sind, werden auf Antrag befreit. Auch zu verweisen ist, daß seit 1. 1. 20 der Wert der Sachbezüge (d. h. Kost und Wohnung) um das Doppelte erhöht ist und bei Kaufleuten 1,50 Mark, bei männl. Personen 3,00 Mark und bei weiblichen Personen 3 Mark täglich beträgt. Anmeldungen müssen, was besonders betont werden soll, enthalten; Geburtsort, -ort, Beruf, und Eintrittsdatum, Angabe ob ledig und verheiratet. Zu bemerken ist noch, daß die höchsten Beiträge zur Invalidenversicherung der höheren Verdiensten entsprechend durchweg 50 Btg. betragen.

! Wäckerwangsdinnung für den Unterlahnkreis. Zur Gründung der Innung waren seitens der Behörde die Herren Wäckermeister des Kreises auf Mittwoch im Heidelberger Hof einberufen worden. Als Vertreter der Behörde erschien Herr Kreissekretär Zimmermann die Versammlung, nachdem er auf den Zweck der Einberufung und auf die gesetzlichen Bestimmungen einer Wäckerinnung hinwies, schritt man zur Wahl des Innungspräsidenten. Zum Obermeister der Innung wurde Herr Wäckermeister Karl Reinhard-Diez, gewählt, als Stellvertreter Herr Ferd. Dreßler, Raßbach, zum Schriftführer Herr Gustav Hennemann-Diez, zum Kassierer Herr Willi Graef-Freilich und als Beisitzer die Herren Hennemann-Holzapfel, Steffen/Gms, H. Schmidt-Gms, Straßmeyer, Kagenelbogen, Knapp, Oberhessen, Hermann, Schenck.

ern, womit die Innung als gegründet galt. Nach Erledigung einiger weiterer Verurteilungen wurde die Versammlung geschlossen.

! Kalkofen, 17. Mai. Der Himmelfahrtstag brachte unserem Dörfchen den Besuch lieber Sangesfreunde, die in reichlicher Gastfreundschaft nach längerer Abwesenheit halt machten. Es waren die beiden Gesangsvereine Dörfer und Gromberg unter Leitung ihrer Dirigenten Lehrer Hagel (Dörfer) und Seub (Gromberg). Man sah schon aus dem Gesichtsausdruck der Teilnehmer, daß sie sich vorher dem Dörfchen werden den Teilnehmern sicher unmerklich sein.

! Gellman, 17. Mai. Am den Gesang bei Leichenbegängnissen nicht zu vernachlässigen, hat sich hier unter Leitung des Musikers Herrn Melbacher ein Chor aus jungen Mädchen gebildet, der den alten Brauch weiter pflegen will. Bekanntlich begleiten die Lehrer mit ihren Schülern Leichenbegängnisse nicht mehr.

Aus Bad Ems und Umgegend.

Die deutsche Volkspartei hielt Freitag abend i. Saale des Hotels Stadt Wiesbaden eine öffentliche Volksversammlung ab, zu der als Redner das Mitglied der Nationalversammlung Geheimrat Dr. Kießer gewonnen war. Oberlehrer Pflugmacher eröffnete die Versammlung mit kurzen Worten und bat, den Redner nicht durch Zwischenrufe zu unterbrechen. Dr. Kießer ergriff hierauf das Wort zu seinen Ausführungen: Schon im Oktober 1918 wurde von dem alten Reichstag unser politisches Verhältnis auf eine neue Grundlage gestellt. Er hatte vor der Revolution den Entschluß gefaßt, daß die Parlamentarismus eingeführt werden sollte, die Kommandogewalt sollte der Zivilgewalt unterstellt werden. Trotz alledem kam wenige Wochen später mit der Revolution der Bruch der Verfassung. Von vielen Seiten ist behauptet worden, daß die Revolution unnötig gewesen sei, sogar v. Papen, Gröber und der jetzige Führer des Zentrums Trimborn haben mit scharfen Worten die Revolution verurteilt. Die Sozialdemokratie dagegen versprach sich von der Revolution Befreiung des Menschen von wirtschaftlichen und sonstigen Kisten. Auch das alte Regime hatte große Schattenseiten (preussisches Wahlrecht) aufzuweisen, aber diese Schattenseiten sind durch seine Lichtseiten mehr als aufgehoben worden. Wir haben unter diesem Regime die Kreditfähigkeit der Industrie und des Handels gehabt, wir haben uns die zweite Stelle im Weltmarkt errungen. Wir zahllosen Agenten, Angestellten usw. wurden unsere Treppen mit gewissen revolutionären Gedanken vertraut gemacht. Die Revolution hat uns einen schlechten Frieden gebracht. Immer mehr wurden wir durch die andauernden Streiks, oft unter völliger Mißachtung von Verträgen, dem Abgrund entgegengetrieben. Die jetzige sozialdemokratische Regierung ist abhängig von den Radikalen. Die Sozialdemokratie regiert nun 1 1/2 Jahre, sie hat gar nichts aufgebaut, sondern lediglich zerstört. Die Sozialisierung wird nicht, wie es Russland uns gezeigt hat, die Produktion erhöhen, nicht die Produktionskosten vermindern und auch nicht die Rentabilität stärken. Die Sozialdemokraten haben ferner versucht, neben der Sozialisierungsdece durch das Betriebsrätegesetz die Leitung der Produktion aus den Sachverständigenhänden der bisherigen Leiter herauszunehmen und in die Hände der Arbeiter zu legen. Wir führen das Betriebsrätegesetz in dem Augenblick ein, in dem Russland es abschafft, wir sozialisieren in dem Augenblick, in dem Russland die Freiheit der Betriebe wieder einsetzt. Die Räterepublik wird sicher in Deutschland verkündet werden, wenn es nicht gelingt, die Bürgerlichen aus dem Sommer- und Winterschlaf zu wecken. Statt Ordnung haben wir jetzt Unordnung und das Chaos, statt demokratischer Führung den Terror, statt Sparsamkeit unglückliche Verschwendung. Der Stolz auf unsere große Vergangenheit wird der Jugend systematisch ausgetrieben. Die schwarz-weiß-rote Fahne mußte verschwinden, unter der Hunderttausende und Millionen Krieger sich dem Tode entgegenwarfen. Bei den jetzt kommenden Wahlen muß eine bürgerliche Front gebildet werden, auch müssen sich die Demokraten aufstellen, um dem Bürgertum die Mehrheit zu verschaffen. Es geht nicht an, daß die Demokraten erklären, daß ihr die Sozialdemokratie von allen politischen Parteien am nächsten stehe. Es geht nicht an, daß die bürgerliche demokratische Partei die sozialistische Partei in den Bogen hebt zum Volkstempel des sozialistischen Willens. In den Tagen des Kapp-Putsch hat die demokratische Partei zum Generalstreik aufgefordert. Das hat für viele Anhänger den Krug zum Ueberlaufen gebracht. Die Erklärung des Generalstreiks, der die furchtbare Waffe ist, ist ein Verbrechen, das sich rächen muß. Nachdem Kapp und Lüttich zurückgetreten waren, da wurde erst die Einstellung des Streiks befohlen, nachdem die von den Gewerkschaften gestellten 8 Bedingungen von der Regierung angenommen waren, darunter die, daß die Gewerkschaften bei Ernennung von Ministern ein Wort mitzusprechen haben. Die Demokraten haben hiergegen in Worten Protest erhoben, sind aber in der Regierung verblieben. Es muß höchste Zeit, daß endlich mal dieses Nachgeben aufhört. Wir wollen die Sozialdemokratie nicht aus der Regierung herausdrücken, wir wollen nur eine bürgerliche Mehrheit. Die freie Wirtschaft muß eingeführt werden. Darum müssen wir alle in den Wahlkampf ziehen und für eine bürgerliche Mehrheit kämpfen zum Besten unseres Vaterlandes.

In der darauf einsetzenden Debatte beteiligten sich die Herren Berner, Britsch (Dem.), Zeibt (Soz.), Müller und Jöller (U. S. P.). In seinem Schlusswort ging Dr. Kießer auf die Ausführungen seiner Vorredner ein und forderte nochmals dazu auf, am 6. Juni seine Pflicht zu tun.

! Nievern, 15. Mai. Zum Bürgermeister unserer Gemeinde wurde Kaufmann Heinrich Bernd einstimmig gewählt. Die Wahl wurde bestätigt.

Aus Nassau und Umgegend.

Der Deutsch-demokratischen Partei. Ortsgemeinschaft Nassau war es gelungen, in der Person des Universitätsprofessors W. Schilding-Marburg einen Parlamentarier von Ruf zu einem Vortrage zu gewinnen, der wohl allen Anwesenden — und wir sahen Vertreter der äußersten Rechten bis zur äußersten Linken in dem Saale — wegen seiner außerordent-

lichen Gediegenheit und Sachlichkeit noch lange im Gedächtnis bleiben wird. — Beginnend mit einem geschichtlichen Überblick, in dem der Vortragende zeigte, zu welcher Macht und Ausdehnung Deutschland sich in verschiedenen Perioden der Geschichte emporgeschoben hatte, wies er darauf hin, wie und der Friede von Versailles alles nahm, sogar unsere weltbürgerlichen Ehrenrechte als Weltmacht. Wer ist schuld an diesem Kriege? Nicht allein unsere Feinde, sondern auch die seit Bismarcks Zeiten verfehlte äußere und innere Politik. Die richtigen Männer standen nicht am richtigen Platze. Um unsrerseits alles zu verhindern, was zum Kriege führte, war ein großer demokratisch geregelter Einheitsstaat notwendig. Die Klein- und Kleinstaaterei hatte uns den Weltfriede genommen und uns zur Bedeutungslosigkeit herabgezogen. Hätte die Demokratie des Jahres 1848 die Oberhand gewonnen, es stünde besser um Deutschland. Wie damals, so möchte man sich in Preußen-Deutschland heute, dem Volke eine demokratische Verfassung zu geben. Weitblickende Demokraten der damaligen Zeit haben es im Voraus gesagt, daß das Werk Bismarcks, das nur auf seinen Leib zugeschnitten war, nicht von langer Dauer sein könne und werde. Unser Volk war mündig geworden und wollte die Leitung seiner Geschicke selbst in die Hand nehmen. Die Schuld unseres Niederrucks tragen die mit, die das überlebte alte Regierungssystem pflegten. Während des Krieges wachte sich auch der Einfluß der militärischen Instanzen auf die auswärtige Politik verhängnisvoll geltend, besonders auch die Veräumnis des für seinen Völkern ganz ungeeigneten Reichstagslers Michaelis, die rechte Antwort auf den derzeitigen englischen Friedensführer zu geben. Was soll das deutsche Volk aus allen diesen Ereignissen lernen? Vor allen Dingen Selbstvertrauen. Nicht daß bloßer gewöhnlicher Führer der Rechten vertrauen. Der deutsche Staatsgedanke ist von allem her der des Genossenschaftswesens, der demokratische gewesen. Gleiches Recht und gleiche Pflichten für alle. Wir müssen den deutschen Staat neu aufbauen durch das ganze Volk, einen Bau errichten, von unten, nicht von oben. Die demokratische Regierung hat die Grundlage zu diesem Bau geschaffen in der Verfassung, einer Grundgrundlage, die allen, auch den Parteien der Rechten freie Meinungsäußerung und Schlichtung gestattet. Der Kapp-Putsch und alle, die ihn billigen, haben ein Attentat auf diese Grundgrundlage und somit auf den Willen des Volkes verübt. Die Wiederkehr der Dynastie (22 in der Zahl) würde die Bildung des Einheitsstaates verhindern. Welche Folgen würde dies haben? Wir sind in allem, was wir bedürfen (Rohstoffe, Seetransporte) vom Wohlwollen des Auslandes abhängig. Ein dynastisch regiertes Deutschland wird nie mehr die Jungung des Auslandes erringen, daher war der Kapp-Putsch so gefährlich, weil eine jener Folgeerscheinungen die gewesen wäre, daß Tausende deutscher Volksgenossen hätten verhungern müssen. Ferner war Redner für eine Revision des Friedensvertrages ein, die aber ein dynastisch regiertes Deutschland nie erreichen würde. Jeder Deutsche sollte sich die Bestimmungen dieses Vertrages ansehen, um zu erkennen, wie arm wir werden sollen. — Als Regierungspartei hat die demokratische alle überlieferten Sozialisierungsversuche der Linken verhindert. Großkaufleute und Großindustrielle sind nötig. Wenn die Regierung noch nicht alles in Ordnung gebracht hat und wenn Fehler gemacht worden sind, so hat dies bei genauer Hinsicht seinen Grund in den Folgen des Krieges. Manches davon ist auch auf das Schuldkonto der Rechtsparteien zu buchen, weil unter ihrem Regime die Leute der Linken geistig ausgehungert worden sind, die Quellen der Bildung ihnen verschlossen waren. Wir müssen diese Ueberhangszeit tragen und unterstützen. — Wir alle lieben unser Vaterland, und deshalb ist es eine Herausforderung für andere Parteien, wenn einzelne sich die Bezeichnung „national“ zulegen. Wir Demokraten lassen uns im Nationalismus von keiner Partei übertreffen. Der 6. Juni soll zeigen, ob Deutschland sich für das Schwert oder für das Recht entscheidet. — Welch tiefen Eindruck die Rede, die sich von einer Wahlplattensprache im gewöhnlichen Sinne hoheitlich abhob, auf die Zuhörer gemacht hatte, zeigte der Umstand, daß nach dem lang anhaltenden Beifall minutenlang Stille in dem Saale herrschte, und auf die wiederholte Aufforderung des Versammlungsleiters sich niemand zur Gegenrede das Wort erbat, obwohl Vertreter aller Parteien zugegen waren. Kein Wunder, denn Herr Professor Schilding kann als Staatsrechtslehrer, als hervorragender Parlamentarier, als Mitglied der Friedensdelegation und des Untersuchungskommittes die Politik von höherer Warte betrachten und beurteilen als wir, bei denen diese Voraussetzungen fehlen.

Aus Diez und Umgegend.

Wochenchau. Die Woche mit dem Himmelfahrtstag, brachte unserem Städtchen einen regen Touristenverkehr. Einzelne Touristen und ganze Gesellschaften trafen von hier aus einen Ausflug in unser schönes Nahetal an, oder beschließen ihm hier. In diesen Fremden einen guten Eindruck von unseren Städtchen mitzugeben, ist doch unser aller Wunsch. Die Sauberkeit unserer Straßen läßt den erfahrenen Wanderer schnell zu einem Urteil kommen. In dieser Hinsicht aber wurde die letzte Zeit von den Kalliegern viel gähndigt, und die Straßen die noch nicht einmal in der Woche, am Samstag, gereinigt. Der Magistrat hat schon Hierauf gemacht, aber der Erfolg, das bessere Reinigen blieb aus. Aus diesem Anlaß unternahm letzten Sonntag die Polizei einen unplanmäßigen Rundgang durch die Straßen. Die Folge davon war, daß eine große Anzahl Einwohner auf die schwarze Liste kamen, und der Straßenzettel, der es förmlich regnen ließ, erwarpten Damen. Es ist wirklich sehr zu bedauern, daß mit solchen Maßnahmen das Reinhalten der Straßen förmlich erzwingen werden muß. — Die Versammlung der U. S. P. am Mittwoch fand auf einem nicht gerade hohen Niveau und hat die Mitglieder vieler nicht befriedigt. Trotzdem hat sie auch ihren Schlagschlag gehabt, der interessant ist und auch weiterhin noch werden wird. Beisitzend ist dabei ein ganz bekannter Diezer Sozialdemokrat, Stadtverordneter, der anscheinend schon vor der Versammlung zur U.S.P. übergegangen war, und den nun das Defizit wieder zu seiner alten Ansicht zurückführt. Wie die Diezer Partei sich zu dieser Gefühlsregung stellt, bleibt abzuwarten. Inzwischen wird immer noch reichlich von dem Fall gesprochen. — Einnahmen suchen die Stadtverordnungen auf alle Art und Weise, um den Etat ins Gleichgewicht zu bringen. So ist man auch in Diez daran, die Luftfahrzeugsteuerordnung zu vervollkommen, oder vorläufig besser gesagt die jetzige besser auszunutzen. Das sehr mit Recht. In einzelnen kleineren Wirtschaften hat sich der Brauch herausgebildet, daß abends eine Kapelle zum Tanze aufspielt. Daraus ist es für unsere Stadt, daß derartige Wirtschaften sich zu reinen Orten der Hölle herab bilden, denen die Stadt besser noch durch Schließen ein Ende machen würde, als sie vielleicht durch Steuern langsam zu unterdrücken.

Leichenführung. An der Badeanstalt wurde am Samstag früh die Leiche der seit einigen Tagen von Einwohnern als vermisst gemeldeten Theresie Weidenfeller gefunden.

Der Kreisverband für Handwerk hielt am Mittwoch, mittags 3 Uhr im Lokal W. Marheime eine Vorstandssitzung mit anschließender Generalversammlung ab. Der Vorsitzende des Kreisverbandes, Herr Raci Bühl, begrüßte in kurzen Worten die nur wenig Erschienenen und bedauerte, daß von den besonders eingeladenen Handwerksgenossen kein einziger Vertreter anwesend sei. Er erwähnte den Geschäftsbericht und den Bericht über die Benutzung der Geschäftsstelle. Aus diesen Berichten ist zu entnehmen, daß der Kreisverband bisher im Kreise gut gewirkt hat. Die Geschäftsstelle wird dauernd in Anspruch genommen. Sie konnte z. B. in 24 Sitzungen in 64 Gegenständen, bei 16 Sitzungen in 79 Gegenständen erledigen. Dabei konnten alle Ansprüche einmündig erledigt werden. Schriftstücke gingen bei der Geschäftsstelle 420 ein und 720 aus. Die Zahl wird sich in Zukunft noch erhöhen, ebenso die Inanspruchnahme der Beratungsstellen. Im Nebenamt dürfte diese Arbeit bald nicht mehr zu bewältigen sein. Wenn der Kreisverband die nötigen Mittel erhält, soll die Geschäftsstelle zum Handwerksamt ausgebaut und mit einem hauptamtlichen Beamten besetzt werden. Finanzteil wurde der Kreisverband von den Städten des Kreises unterstützt, während sich die Mehrzahl der Landgemeinden hierzu nicht herbeiließen. In der anschließenden Aussprache gab Herr Seefast vom Hauptverband des Gewerbevereins für Nassau in Wiesbaden Aufklärung über Organisationsfragen und Mitgliederbeitragsbewegung. Herr Schmitzmann-Diez bittet, einen Buchführungskursus für Handwerker in Diez zu errichten. Schritte sollen getan werden, damit sich der Gewerbeverein der Sache annimmt. Weiter wird von derselben Seite der Antrag auf Regelung des Ladenschlusses gestellt. Nach Aussprache werden sich die Inhaber offener Verkaufsstellen über die Frage beschäftigen und es soll dann versucht werden, durch die Behörden den Ladenschluß auf dem Wege einer Polizeiverordnung für dauernd regeln zu lassen. Weiter wird Klage geführt, daß die städtischen Geschäfte Sonntags geschlossen seien und auf dem Lande geöffnet. Der Kreisverband wird hiergegen Schritte unternehmen. Die Versammlung nimmt noch die Mitteilung entgegen, daß am 1. Juli der jetzige Geschäftsführer Herr Kuchenbuch aus seinem Amte scheiden und Herr A. Castanien dasselbe übernehmen wird.

Jollhaus, 17. Mai. Treibriemen Diebstahl. Aus dem Eisenbruch bei Maderhausen der Zementwerke „Wirtz“. Jollhaus sind dieser Tage die gesamten Treibriemen gestohlen worden. Der Holzheimer Polizeihund nahm eine Fährte bis zu einem Haufe in Maderhausen auf. Der Schaden beläuft sich auf circa 20000 Mark. Bekanntlich wurde schon einmal früher ein großer Diebstahl an Treibriemen bei genannter Firma ausgeführt.

Eingefandt.

Von der Polizeiverwaltung der Stadt Diez sind an eine große Anzahl Einkäufer Straßzetteln wegen mangelhafter Saubermachung ausgestellt worden. Sie mit diesen Liebesbriefen bedachten werden hoffentlich ohne Ausnahme gegen das Vorgehen der Polizeiverwaltung mit der Begründung Einspruch erheben, daß bereits Samstags vormittags gereinigte Straßen durch den einseitigen Fußverkehr und den einseitigen der Befahrung, bei dem Hineingehen der Polizeibeamten der der Befahrung, wieder derart verunreinigt sind, daß das Auge des Geistes dann annehmen muß, es sei mangelhaft gereinigt worden. Bei der so überaus kurzen Arbeitszeit ist trotz jeder Hausbesitzer froh, wenn sein Straßenteil bereits vormittags gereinigt ist und hiermit dürfte er der bestehenden Polizeiverwaltung nachkommen sein.

Einer, der nicht gereinigt haben soll.

Eingesandt.

Der sogenannte „Freien bürgerlichen Vereinigung“ erwidere ich auf Ihre Antwort in Nr. 106 der „Emser Zeitung“:

Ich bin im postlichen Vorbereitungsdienst beschäftigt und arbeite in täglichen Dienststunden für meine berufliche Ausbildung. Daß dies nicht im Postgebäude geschieht, ist weder mein Wille, noch liegt es in meiner Macht, es zu ändern. Die „Freie bürgerl. Vereinigung“ Betreibungen der öffentlichen Verhältnisse, möge sie sich über meine dienstlichen Verhältnisse genau erkundigen! Dann braucht sie nicht zurückzuführen, ganz deutlich mir gegenüber sich ausdrücken. Ihre Auslassungen werden dann nicht wieder Gehör finden, so unrichtig und beleidigend wie das gestrige „Eingekandt“ zu sein!

Bad Ems, den 15. Mai 1920. Raffine.

An Herrn Karl Raffine, Posthilfe.

Bei Ihrem meisterhaften Talente in Veredlung von Tathachen war es mir von vornherein klar, daß ich der Schieber bin. Sie bekannten Kommissionsgeschäfte vermittelt zu haben. Im Geschäftsleben ist es jedoch Brauch, daß die Firma dem Agenten Provision zu zahlen, und Ihren Ausführungen nach erhalten Sie auch noch einen Gewinn von der Firma selbst. Das ist doppelte Schiebererei, da Sie als Soldat keine Handelsverhältnisse besitzen.

Sie wissen genau so gut wie ich, daß ich die Offerte für eine hochangesehene Wohlfahrts-Gesellschaft erbat, was Sie natürlich der hiesigen Bürgerwehr mitteilen.

Im übrigen halte ich mich für zu schade, auf Ihre bisherigen und zukünftigen Angriffe in der Zeitung sowie jegliche Belästigungen auf der Straße einzugehen. Die Staatsanwaltschaft wird für Mithilfe über die Tathachen sorgen.

Bad Ems, den 15. Mai 1920. Ernst Wagner.

Alfa Laval Separatoren

in allen Größen vorrätig, sowie Maschinenöl billigst

Jak. Landau, Nassau.

Land- und Forstwirtschaft.

Heber zunehmende Schwarzwildschäden wird vielfach geklagt und dabei der Meinung Ausdruck gegeben, daß der Schaden nicht geringe sei. Vom ersten Tage an sind vom Landratsamt umfassende Bekämpfungsmassnahmen angeordnet und durchgeführt worden, die vornehmlich darin bestehen, daß 1. die Jagdpächter in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung größerer Wildschaden zu Treibjagden veranlaßt wurden, die häufig wiederholt wurden, 2. behördlich eingerichtet Jagdschutzwachen unter Veranlassung eines starken Schutzwachbataillons veranlaßt wurde. Wenn dennoch der Plage Säuen getroffen wurden, 4. ein nützlicher Ueberwachungs- und Marderdienst eingerichtet wurde. So ist dies dem Umstande zuzuschreiben, daß gerade diesem Wild am allerhöchsten zu bekämpfen ist. Die Tiere sind außerordentlich schnell, vorzüglich und sehr beweglich. Sie legen Entfernungen von 50 und mehr Kilometern an einem Tage zurück, sind heute hier und morgen jenseits weg. Ihre Bekämpfung ist am wirksamsten in Winter bei Schnee, wo sie leicht einzufangen sind. Der Schaden, den die Wildschweine im Felde anrichten, ist unermesslich und doppelt empfindlich, jetzt in einer Zeit, wo jeder Quadratmeter Land für den Anbau gebraucht wird, insbesondere an Kartoffeln. Das Landratsamt wird gerne jede vernünftige Anregung aus sachverständigen Kreisen, die zur Bekämpfung des Schädling ihm gegeben wird, erfrüht Ermüdung unterziehen.

Legte Nachrichten.

Eigener Drahtnachrichtendienst der „Diezer und Emser Zeitung“.

Chilenische Hilfe für deutsche Kinder.

Es. Berlin, 15. Mai. Ein Anzahl chilenischer Damen gründete in verschiedenen Städten Chiles Komitees, um den durch den Krieg in Not geratenen Kindern in Deutschland und Österreich zu Hilfe zu kommen. Als erstes Ergebnis dieser hochherzigen Bemühungen sind 50000 Bücher landesweit. Mit dem chilenischen Konsulat in Berlin zugefandt, der einen Teil für die Waisenkinder in Berlin und Hamburg bestimmte und 30000 Bücher der Gemahlin des Reichspräsidenten zur Verteilung unter den Waisen in Berlin zur Verfügung stellte. Frau Ebert überreichte diese willkommene Spende dem Magistrat, der durch den Volksfahrtsauschuss für die Verteilung im Sinne der Spender Sorge tragen wird.

Finnland zum Frieden bereit.

Es. Kopenhagen, 15. Mai. Nach einem Telegramm der „Berlingske Tidende“ aus Helsingfors antwortete die finnische Regierung auf das erneute Angebot der russischen Regierung, daß sie bereit ist und grundsätzlich zu direkten Friedensverhandlungen bereit sei, daß sie sich über vorbehaltlich mühe, selbst die Zeit und den Ort für diese Verhandlungen zu bestimmen.

Die „Technische Nothilfe“ in Kopenhagen.

Es. Kopenhagen, 15. Mai. Infolge des noch immer herrschenden Hafenarbeiterstreiks greift seit einigen Tagen die technische Nothilfe ein. Heute waren 700 freiwillige Arbeiter aus allen Ständen mit dem Köchen und Beladen von Dampfern beschäftigt. Die Arbeit wird unter verstärktem Polizeischutz ausgeführt. In den ersten Tagen des Streikens der technischen Nothilfe kam es zu Unruhen der Streikenden. Sie verhalten sich jetzt aber ruhig. Der Hafenarbeiterstreik dauert jetzt bereits einen Monat. Im Odensee und Aarhus nahmen die Hafenarbeiter gestern die Arbeit bedingungslos wieder auf.

Von der Beratung in Gylthe.

Es. Gylthe, 15. Mai. Renter. Eine amtliche Mitteilung über die Konferenz besagt: Lloyd George und Millerand haben sich heute dahin geeinigt, daß die Konferenz in Spa aufgeschoben wird, bis die Reichstagswahlen stattgefunden haben. Vorläufig ist vorgeschlagen worden, daß

der Versailler Vertrag und besonders die Bestimmungen über die Entwaffnung, die in Spa erörtert werden, weiter in Kraft bleiben sollen. Bezüglich der Wiedereingliederung erklärte Millerand, sein vorläufiges Einverständnis zur Festsetzung einer endgültigen Summe. Die Festsetzung ist gewissen Bedingungen unterworfen, von denen eine ist, daß Frankreich Abschlagszahlungen von Deutschland erhält.

Es. Gylthe, 16. Mai. Gylthe. Die Konferenz in Spa wurde heute morgen von demselben Charakter wie die gestrige Konferenz. Nach einer Zusammenkunft der Minister und der englisch-französischen Sachverständigen zog sich die englische Delegation während dreiviertel Stunden zurück, um über die französischen Vorschläge zu beraten. Am Nachmittag fand wieder eine Vollversammlung statt, während der die Delegierten wiederum eine halbe Stunde getrennt waren. Die Sitzung war um 1 Uhr beendet. Die Finanzsachverständigen werden sich in London versammeln, um die Einzelheiten der Ausführungen zu regeln. Sie werden jedoch einen Bericht aufsetzen, der den Gegenstand einer neuen Prüfung unterzieht und dessen endgültige Annahme vorschlägt. Millerand und Lloyd George werden vor dem Zusammentritt der Konferenz in Spa eine nochmalige Konferenz haben.

Um Mißverständnisse aufzuklären, sei darauf hingewiesen, daß sämtliche Eingekandt, die politischer oder persönlicher Natur sind, voll bezahlt werden müssen.

Oberröhrerei. Kahlenbergbogen.

Dienstag, den 1. Juni, vorm. 10 Uhr, in dem Saalbau Viehl in Kahlenbergbogen. Oberröhrerei Oberröhrbach, Distr. 2 Hahnweide, 8 Vorderdell, 10, 11 Ringmauer, 13 Sub., 16, 17 Streitwald, 18, 19 Bräunborn, 22 Unterheide, 23 Graustein, 27 Altwieher, 30 Kirschböhmer, 33, 34 Hüttenwald und Tot. Eichen: 5 St. mit 10,55 Jm. (über 60 Jm. Dm.), 29 St. mit 50,11 Jm. (50 bis 59 Jm. Dm.), 74 St. mit 93,13 Jm. (40—49 Jm. Dm.), 253 St. mit 204,29 Jm. (30—39 Jm. Dm.), 1482 St. mit 562,51 Jm. (unter 30 Jm. Dm.), 120 Am. Nussb. u. 2 N. Rtr. lg.). Buchen: 15 St. mit 13,60 Jm. Kiefer und Lärchen: 14 St. mit 5,85 Jm. Fichten: 1 St. mit 2,15 Jm., 5 St. mit 6,21 Jm., 4 St. mit 26,08 Jm., 282 St. mit 59,64 Jm., 760 Derbholst. Oberröhrerei Bärbach, Distr. 37 Regel, 39 Ergenstein, 41 Zannest, 45 Lichtreihen, 47 Hühnerheide, 48, 49 Buchwald, 50 Altwieher, 51, 52, 54, 55 Lehn, 56 Kahlpläze, 62 Gärten, 63 Grothannen, 65 Habenheid, 66 Freienberggrenze, 69 Grünhügel, 74 Kirchhof, 76 Anholder, 82 Pfahlst. u. Tot. Eichen: 2 St. mit 2,60 Jm. (über 60 Jm. Dm.), 2 St. mit 2,32 Jm. (50—59 Jm. Dm.), 8 St. mit 8,53 Jm. (40—49 Jm. Dm.), 18 St. mit 11,84 Jm. (30—39 Jm. Dm.), 127 St. mit 36,77 Jm. (unter 30 Jm. Dm.), Buchen: 38 St. mit 27,38 Jm. Kiefer und Lärchen: 4 St. mit 8,27 Jm., 172 St. mit 218,51 Jm., 244 St. mit 187,46 Jm., 133 St. mit 41,63 Jm., Fichten: 5 St. mit 6,08 Jm., 91 St. mit 60,21 Jm., 1171 St. mit 256,20 Jm., 2736 Derbholst. Oberröhrerei Biebrich, Distr. 84 Dell. Fichten: 440 Derbholst.

Für einen Teil des Holzes bleibt der Biebrichkreis auf die Selbstverbraucher, Handwerker und waldnahen Sägewerke beschränkt. Hegemeister Hef zu Borchhaus Reiter, Post Holzhausen a. d. S. zeigt auf Ansuchen das Holz in der Oberröhrerei Oberröhrbach, Hegemeister Bräunche zu Bärbach, Post Baldunstein, in der Oberröhrerei Bärbach, Förster Jeger in Bördorf in der Oberröhrerei Biebrich vor. Aufmaßlisten sind von der Oberröhrerei zu beziehen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme bei dem schweren Verluste der uns betroffenen, sagen wir innigsten Dank, insbesondere den Schwestern der Gartenfrühe für die überaus liebevolle und aufopfernde Pflege.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

Geschwister Brühl.

Bad Ems, den 17. Mai 1920.

Nur deutsche Erzeugnisse

kann ich infolge sehr günstigen Einkaufs zu außerordentlich billigen Preisen anbieten:

Kleiderstoffe

Wolle und Halbwolle v. 34 Mk. an p. Mtr.

Kleider- und Schürzen-Siamosen

in weiß, gestreift, kariert v. 25 Mk. an p. Mtr.

Bieber

für Kleider, Röcke, Hemden v. 22—28 Mk. pro Meter.

Herrnstoffe

140 cm. breit von 100 Mk. an

Hosen

Manns- u. Burschengrößen, eigene Verarbeitung in Zwirn, Pilot, Manchester, Tirtey etc. in großer Auswahl.

Fritz Stahlschmidt, Diez,
Telefon 307.

Rollmöps, Bismarckheringe, Delikatessheringe, Sering in Selee

frisch eingetroffen.

P. Diet, Ems.

Alteingeschulte ältere Dame sucht per sofort oder später 2 Zimmer.

Wohnung

Offerten unter Nr. 572 an die Geschäftsst.

Hausdiener

Wo sagt die Geschäftsst.

Mädchen

welches gut kochen kann, zur selbständigen Leitung eines Haushalts nach Weibburg gesucht. Zuschriften vorzulegen. Vorzulegen bei

Emil Königberger,
Römerstr., Ems.

Fräulein

das gleichzeitig das Bäcker mit übernimmt, für die Sommermonate sofort gesucht.

Hotel Waldsee Hof,
Schloß Schaumburg.

Zu verkaufen:

Neu: Damenhalbschuhe, Größe 39, prima Qualität. Zu erfragen in d. Gesch.

Kaufe Möbel

ganze Einrichtungen zum Höchstwert.

Heinrich Faulhaber,
Coblenz, Wehlstr. 6.
Telefon Nr. 1888.

Pfingst-Angebot.

In nachstehend verzeichneten Artikeln bringen wir vorteilhafte Sortimente, die Ihnen bei Bedarf eine günstige Einkaufsgelegenheit bieten. Wir sind gern bereit, Ihnen jederzeit diese Waren zur Ansicht vorzulegen. Sie können sich dadurch von der Auswahl und Preiswertigkeit überzeugen.

Herren-Anzüge in vielen hellen und dunklen Ausstattungen, gute Friedensverarbeitung, moderne Facons und tragfähige Stoffe. Hauptpreislagen Mk. **550, 400**

Herren-Anzüge aus eigenen, guten Stoffen hergestellt, als Ersatz für Maas, besonders schöne Verarbeitung, moderne Facons, teils mit aufgesteppten Taschen und Gurt, sowie Umschlagknoten Mk. **850, 650**

Burschen-Anzüge sämtlich aus eignen Stoffen hergestellt, ein- u. zweireihig, teils mit Gurt aufgest. Taschen u. Umschlagknoten. Für das Alter von etwa 11 bis 14 Jahren Mk. 250, 230
Für das Alter von etwa 15 bis 17 Jahren Mk. 350, 275

Neu eingetroffen:

Knaben-Waschanzüge in guten Friedensqualitäten, moderne Macharten und schöner Auswahl.

Knaben-Waschblusen in gestreift mit und ohne Matrosenkragen, gut waschbare Sachen.

Knaben-Waschhosen in blau Satin mit und ohne Leibchen sowie zum Anknüpfen mit Sportgürtel.

HERREN-STOFFE.

Ca. 500 Meter Herren-Stoffe gute deutsche Qualitäten in allen Preislagen Mark 175.—, 120.—, 85.—, 60.—

DAMEN-STOFFE.

Weisser Vollvolle 135 cm breit	Meter Mk. 39.50	Weisser Seidenbatist 115 cm. breit	Meter Mk. 35.—
Weisser Volle 115 cm breit reichlich bestickt	Meter Mk. 39.50	Weisser Seidenbatist 80 cm breit	Meter Mk. 22.50
Farbige Voll- u. Halbvolles in schöner Auswahl, 100 bis 120 cm breit Mk. 35.—, 32.—	Meter Mk. 29.50	Weisse bestickte Batiste ca. 75 bis 80 cm breit	Meter Mk. 29.50
Voll-Volle hellblau und rosa, 120 cm breit, beste Qualität	Mk. 49.50	Farbige Batiste Volles ca. 70 bis 80 cm breit	Meter Mk. 21.50, 18.—, 13.50

F. OPPENHEIMER & CO., LIMBURG

Obere Grabenstrasse 23.

Kein Laden!

Verkauf im ersten Stock.

Keine Schaufenster!

Gefunden

1 Herrenschirm.
Abzuholen Polizeiamt.
Dies, den 14. Mai 1920.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung.

Die Reinigung der öffentlichen Plätze, sowie einiger Straßenteile ist vom 1. Juli ab an einen Unternehmer neu zu vergeben. Bedingungen können auf dem Rathaus (Zimmer Nr. 5) eingesehen werden. Angebote sind bei uns bis spätestens 15. Juni schriftlich einzureichen.

Dies, den 15. Mai 1920.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Das unter Aufsicht des Bademeisters stehende Badebad ist geöffnet. Die Badezeit wird wie folgt festgesetzt: für weibliche Personen: Montags, Mittwochs und Freitags von 1—4 Uhr nachmittags; Dienstags, Donnerstags und Samstags von 4—6 Uhr nachmittags. Die andere Zeit wird für männliche Personen bestimmt.

Anmeldungen zum Schwimunterricht werden von dem Bademeister storn entgegengenommen.

Dies, den 15. Mai 1920.

Der Magistrat.

Kurtheater Bad Ems

Leitung: Hofrat Steingötter, Stellvert. Dir. Alb. Heinemann

Eröffnung der Spielzeit:

Dienstag, 18. Mai 1920, abends 8 Uhr.

Gastspiel von Mitgliedern des Stadttheaters Mainz.

Lustspiel-Neuheit:

:: Willi's Frau ::

Ein heiteres Familienstück in 3 Akten von Reimann u. Schwarz.

Bekanntmachung.

Mit Wirkung vom 1. Juni ds. Js. wird auf der Straße Raststätten-Braubach und Raststätten-Rayen-Abbogen der Personenverkehr eingestellt. Der Güterverkehr wird aufrecht erhalten. Personenverkehr Raststätten-St. Goarshausen und Rayen-Abbogen-Bollhaus selbst bestehen.

Nassauische Kleinbahn, Aktiengesellschaft.

Wahlanzeigen

sind möglichst zeitig aufzugeben, da sonst für Innehaltung des Datums und der Platzvorschrift keine Gewähr übernommen werden kann. Die Geschäftsstelle.

Deutsche demokratische Partei Ortsverein Bad Ems.

Dienstag, den 18. Mai, abends 7 1/2 Uhr
im Saalbau Flödt
öffentliche

Wahlversammlung.

Thema: Warum ich Demokrat bin.

Referent: Herr Dr. Eugen Fischer aus Berlin.

Alle Bürger und Bürgerinnen sind freundlich eingeladen

Der Vorstand.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, nun in Gott ruhenden Entschafenen

Frl. Adelh. Brummenbaum

sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die schönen Blumenspenden und ganz besonders allen denen, welche sich bei dem Rettungsversuche beteiligten, unsern herzlichsten Dank.

184

BAD EMS, den 15. Mai 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Haferfutterschrot

für Pferde, Mindervieh und Schweine offeriert

JAKOB LANDAU, Nassau.

1 großer

Schließkorb

2 kompl. Messingklappen

f. Fenster zu verkaufen. 201

Wiesstr. 32, Ems

Deutschdemokratische Partei

Ortsgruppe Diez.

Am Dienstag, 18. Mai, abends 8 1/4 Uhr

öffentliche

Versammlung

im großen Saal des Hof von Holland, Diez.

Redner: Pfarrer Philippi, Wiesbaden:

„Warum ich Demokrat bin“

Freie Aussprache!

Der Vorstand.

Prima
Stangenspargel
und Suppenspargel,
Spinat, Kopfsalat,
und alle andern frische
Gemüse
eingetroffen.

prima Mainzer Käse

per Stück 80 Pfg.

H. Umsonst, Ems.

Eine tüchtige

Köchin

sowie 2 Zimmermädchen, 1

Portiermädchen, 1 Servier-

mädchen für die Saison pr.

sofort gesucht. 186

Wadhausenstr. 2, Ems

Fräulein

mit besten Empfehlungen

sucht selbständige Stellung.

Off. unter G. 571 an die

Geschäftsst. 182

Tüchtiges

Mädchen

nicht unter 18 Jahren, im

Haushalt erfahren, in herr-

schaftliches Haus nach Kob-

lenz gesucht Lohn 100 M.

Offerten unter G. 100 an

die Geschäftsst.

Junger Mann

(evtl. Kriegsbeschädigter)

für leichte Arbeiten ges.

Druckeret Sommer,

Ems.

Nach einige Sorten 183

Heu, Stroh und

Hafer

zu kaufen gesucht.

Adolf Fick, Ems,

Wiesstr. 3.

Schwarzer

Gehrockanzung

für mittl. Fig. zu verkaufen

Wiesstr. 18, Ems.

Reue

Rüchen-Einrichtung

zu verkaufen.

G. Aurenader, Nievern

Stroh

zu kaufen gesucht.

Leifert.

Gut Aischheimersborn.

Nebernehme

nach Anzüge zum Waschen

und Umarbeiten.

Schneider

Fritz Bernauer,

Grabenstr. 2, Ems.

Sofort eine

Waischfrau

in die Maschinenwäsche

zur Ausbülle gesucht. Vor-

kenntnisse nicht erforderlich.

Häufchenhof, Bad Ems.

Serviermädchen

zum baldigen Eintritt ges.

Direktion d. Kurhauses

Bad Nassau in Nassau a. N.